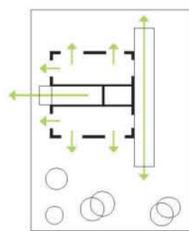
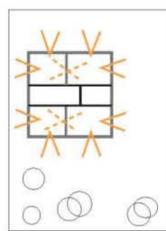
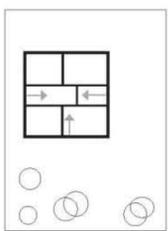




landhaus
 sendenhorst - albersloh
 umbau und sanierung eines siedlungshauses
 realisierung 2008/2009 htarchitektur

bestand
 Das einzelnd gelegene Siedlungshaus im Außenbereich war nahezu vollständig im Standard von 1948 erhalten. Es fehlten der räumliche Bezug zur umgebenden Landschaft; Öffnungen nach Westen waren nicht vorhanden, der Gesamteindruck im Innenraum war dunkel und kleinteilig. Die Eingriffe in den Bestand umfassten eine proportionale Neugliederung des Gebäudes durch Fassadeneinschnitte, die eine Öffnung des Hauses zur Landschaft ermöglichen. Ein noch in diesem Jahr zu erstellendes Gebäude mit Stall- und Carportnutzung bildet mit dem Wohnhaus ein ortstypisches Ensemble.



grundriss + grundstück_schematisch

bestand
 kleinteiliger grundriss
 wenig und kleine öffnungen zur landschaft
 -> introvertiert
 -> dunkel
 haus „thront“ über der landschaft, ohne sie einzubeziehen

maßnahmen
 umstrukturierung grundriss
 öffnung der fassade mit proportionalen öffnungen und achsbezügen
 hinzufügen einer monitorbox und eines landschaftsstegs

ergebnis
 offenes wohnen
 orientierung zu landschaft
 lichtdurchflutete räume
 gelenkte landschaftsblicke
 landschaftssteg als „grünes zimmer“
 haus wird geerdet



ansicht_schematisch



Baujahr: 1948
 Adresse: Sunger 18,
 48324 Albersloh
 Bauzeit: April 2008 bis Juni 2009
 Wohnfläche: 167m2
 Nutzfläche: 238 m2
 Architektur:
 Henrike Thiemann, Architektin
 Leistungsphasen 1-8



einbindung in landschaft durch konstruktion und material
 Die Terrasse zum Garten schafft eine Anbindung zwischen dem hochgelegenen Wohngeschoss und der Landschaft. Durch ihre Längsausrichtung entstehen sowohl ein Sitzplatz mit Abendsonne, als auch ein Sitzplatz mit direktem Zugang zum Gemüsegarten. Schlichte Materialien betonen die Kubatur des klassischen Siedlungshauses mit Steildach. Analog zur weißen Putzfassade der Albersloher Mühle und des Hauses Sunger in der Nachbarschaft, ist die Fassade verputzt worden. Graue Holzfenster, graue Glasflächen der PV-Anlage, schiefergrauer Zink und heimisches Lärchenholz als Verkleidung der Box stellen als Fassadenmaterialien einen weitem modernen Bezug zur Umgebung her.

blick in die landschaft
 Eine zweigeschossige Box ersetzt den ehemaligen Eingangsbereich mit Gaube und bildet nun den zentralen Dielenbereich, der sich nach Süden öffnet. Dieser Lichtraum schafft eine helle Atmosphäre, die nun die Wohnlandschaft prägt. Von offenen Treppenraum im Obergeschoss kann man durch das große Boxfenster über die Felder bis nach Rinkerode schauen. Die neuen Holzfenster aus heimischem Eichenholz sind ein Ausdruck der nachhaltig geprägten Materialwahl, die sich im Außenraum durch die ausschließliche Verwendung von heimischer Lärche (Fassade Box, Terrassenbelag, Lamellen in den Schiebeläden) fortsetzt.



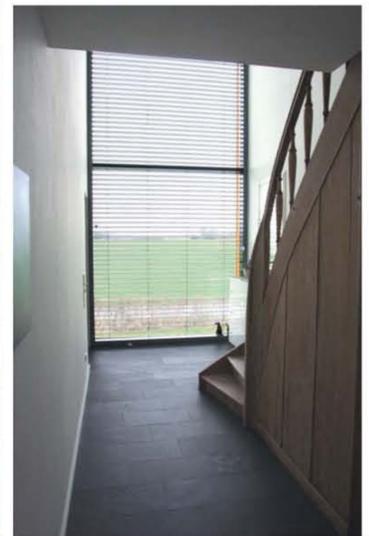
nachbar: mühle albersloh



scheunentor



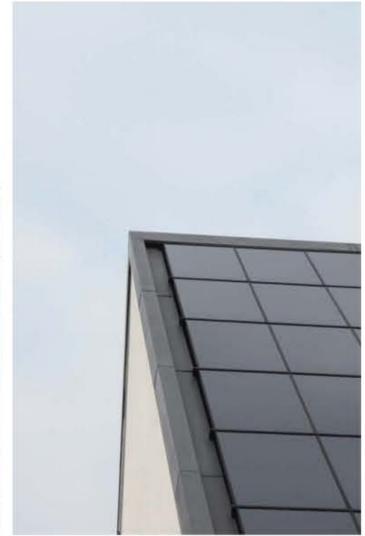
nachbar: haus sunger
 quelle: schöne hölle im münsterland
 boer/damm/leh tape aschendorferverlag 2007





baukonstruktion

Mit der Sanierung wurde das Wohnhaus umfassend überarbeitet. Die vorhandene Klinkerfassade wurde mit einer 20cm starken Wärmedämmverbundsystemschicht gedämmt. Zur Aufnahme der Photovoltaikanlage und der erforderlichen Dämmstärke wurde der ohnehin mit Holzbock befallene Dachstuhl analog zur Bestandsdachform neu erstellt. Die Holzbalkendecke zwischen EG und OG wurde durch eine Betondecke mit Estrich ersetzt, so konnte der höhere Bodenaufbau für eine Fußbodenheizung trotz der gegebenen niedrigen Aufbauhöhen durch Bestandsinnentüren und die Bestandsinntreppe realisiert werden.

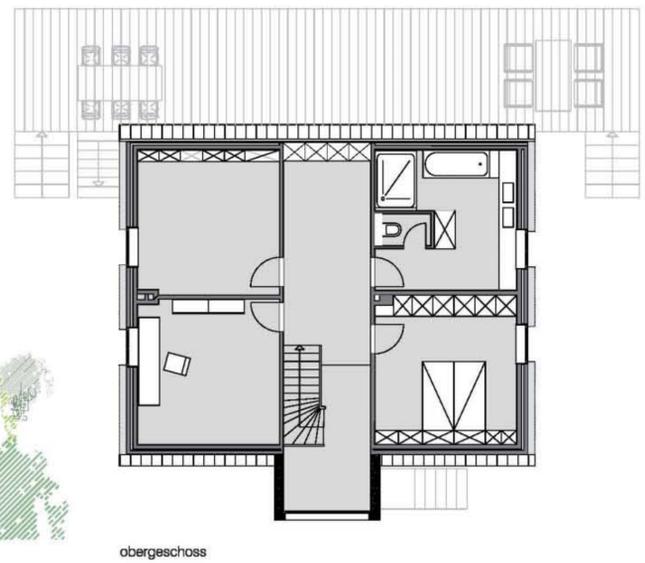
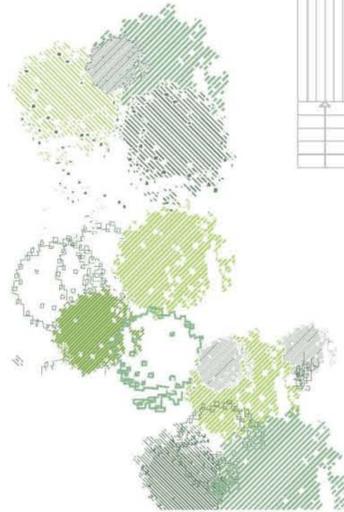


nachhaltigkeit

Um den Gesamteindruck der Einfachheit zu unterstreichen, wurde die vom Bauherrn gewünschte PV-Anlage komplett flächenbündig in den Bestandsbaukörper eingepasst. Angepasst an die maßhaltige und unverformte Neukonstruktion konnte so direkt die hinterlüftete 9 KWP-Dünnschicht-Indach-Photovoltaikanlage mit den entsprechenden Anschlussdetails auf der Südseite entwickelt werden. Zuleitungen für Warmwasserkollektoren auf dem Dach der Box sind vorgesehen. Die vorhandene Ölheizung wurde durch eine Wärmepumpe mit Flächenkollektor ausgetauscht.



erdgeschoss



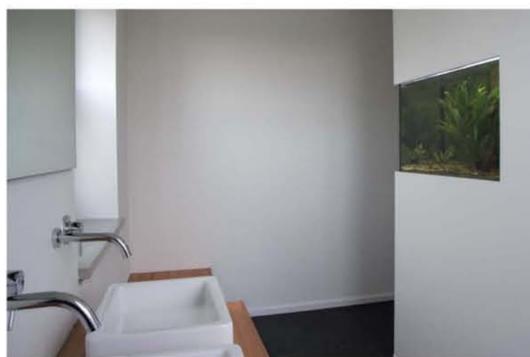
obergeschoss



material

Der Innenausbau in Bad und Küche ist in Weißlack gefertigt. Materialakzente in geöltem Lärchenholz und Sichtbeton bilden Arbeitsflächen mit haptischer Qualität und stellen einen Bezug zur Materialität der Außenfassade her.

Nur im Bad wird noch ein zusätzliches Material in die Gestaltung eingeführt: passend zum Thema Wasser bildet hier das Aquarium der Bauherrn das Sichtfenster der in den Badraum eingestellten Toilettenbox zum umgebenden Badraum.



alt + neu

Im Innenbereich wird der Anspruch der Nachhaltigkeit durch die Materialwahl der Ausbaumaterialien bestimmt: Rotkalkputz, Lehmstriche, Schieferbodenbelag und Massiv aus heimischer Eiche sowie die historisch belassenen und nur geölten Bauelemente: Innentüren und Treppe prägen die Atmosphäre der Innenräume. Diese Elemente wurden in liebevoller Eigenleistung durch die Bauherren selbst saniert. Die weiteren Materialien nehmen sich zurück und setzen das Farbkonzept von Weiß- und Grautönen im Innenbereich fort: der weiß gestrichene Putz kontrastiert zum dunklen Schieferbodenbelag.

